

Ein Unterseeboot

von einem Zeppelin vertrieben.
(Welt.) Der Dampfer „Scotia“ von der Reederei Emil A. Replax in Stettin, mit Guts von Schweren noch Stettin bestimmt, wurde auf der Höhe von Haae (Vorholm) von einem englischen Unterseeboot verfolgt, jedoch nur bis zum Ufergrund feuerte. Der Dampfer wäre sicherlich dem feindlichen Unterseeboot zum Opfer gefallen, wenn nicht plötzlich ein Zeppelin über der Ostsee erschien wäre, dem die „Scotia“ signalisierte, daß ihr ein feindliches Unterseeboot auf den Herzen sei. Als das Unterseeboot den Zeppelin sichtete, der sofort die Verfolgung aufnahm, tauchte es unter und verschwand.

7. Im Kaukasus

Ein russischer Angriffsversuch.

Über einen russischen Angriffsversuch an der Kaukasusfront wird vom 15. Oktober aus Erzurum gemeldet: Unter dem Schutz des dichten Nebels griffen die Russen das türkische Zentrum nördlich des Flusses Arat an. Sie wurden durch heftiges Maschinengewehrfeuer und Bomben sofort zurückgeschlagen, wobei sie zahlreiche Tote, eine Menge Waffen und anderes Material zurückließen. Ebenso wurden an einem andern Punkte der Front gegen unseren rechten Flügel mit überlegenen Kräften durchgeführte Überfallsversuche russischer Kavallerie zurückgewiesen. Eine russische Patrouille fiel in einen Hinterhalt und verlor mehrere Tote, Verwundete und Gefangene. Da die Russen jetzt einen Erfolg durch die türkischen Truppen fürchten, besiegeln sie schließlich ihre Stellungen. Russische Soldaten kommen zu den türkischen Vorposten und bitten um Brot und Tabak. Zweit russische Offiziere kamen zu den türkischen Offizieren und ersuchten sie um neue Nachrichten. Als sie von den Siegen der Bulgaren und von dem Misserfolg der englisch-französischen Offensive erfuhren, waren sie sehr bestürzt. An dieser Front hat der Winter bereits begonnen.

Aus dem englischen Parlamente.

Im Unterhause fragte Dalziel, ob italienische Truppen die französisch-englischen Truppen in Serbien unterstützen würden. Lloyd George antwortete, die beste Art, wie Italien Serbien und der gemeinsamen Sache die willkommene Unterstützung leisten könnte, werde gegenwärtig zwischen den Verbündeten besprochen. (Weltall.) Dalziel fragt, ob der Oberkommandierende des Expeditionskorps in Serbien ein Engländer oder ein Franzose sein werde. Lloyd George antwortet, er habe keine Kenntnis abgeben zu können. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium erklärt, die Zahl der englischen Kriegsgefangenen in Deutschland habe sich im letzten September auf ungefähr 25,000 Mann belausen.

Die gleiche Politik.

Bivani telegraphierte an den russischen und italienischen Minister des Auswärtigen, daß trotz der Änderung im französischen Kabinett die auswärtige Politik in Frankreich unverändert bleiben werde. Die beiden Minister antworteten, daß ihre Politik gleichfalls dieselbe bleiben werde.

Gutkäfige Falschmeldungen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der „Daily Express“ veröffentlichte in seiner Ausgabe vom 23. Oktober 1914 den Bericht seines Spezialkorrespondenten in Amsterdam, in welchem auf Grund der Aussage eines fünfzehnjährigen Knaben den deutschen Soldaten vorgeworfen wurde, die alte Waffenammlung im Museum von Valenciennes geplündert und nach Deutschland gebracht zu haben. Weiter berichtet das Blatt, anscheinend aus derselben zuverlässigen Quelle, daß eine junge Frau in Valenciennes von dem deutschen Kriegsgericht in einer Verhandlung, die nur sechs Minuten dauerte, zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, weil sie einen deutschen Soldaten, als er sie auf der Straße lassen wollte, ins Gesicht schlug.

Der Bürgermeister von Valenciennes, der verhört wurde, bestand am 22. September, daß die Waffenammlung im Museum von Valenciennes sich noch am alten Platze befindet und von der Stadt ordnungsgemäß verwahrt wird. Von der Verurteilung einer jungen Frau durch ein deutsches Kriegsgericht ist dem Bürgermeister von Valenciennes nichts bekannt.

Demission des englischen Justizministers

Die Demission des Ministers Edward Carson wird, wie der „Corriere della Sera“ aus London vermitteilt, bestätigt. Sein Rücktritt sei innerpolitisch von Bedeutung, weil dadurch der Vertreter der irischen Ulsterpartei aus dem Koalitionsministerium ausschließe. Die eigentliche Ursache der Demission werde nicht angegeben. Carson wird aber als ein ungewöhnlich harter Kopf geschildert. Es scheint, als ob man von ihm eine Machtbeherrschung hätte, die sich mit seinen politischen Ansichten nicht verträgt.

Eine italienische Anleihe in Amerika.

Das neutrale Bureau meldet aus New York: Die Firma Lee Giggins ist von der italienischen Regierung mit der Unterbringung einer einjährigen Anleihe von 25 Millionen Dollars zur Deckung der Unkosten und Stabilisierung des Wechselkurses beauftragt worden. Wie verlautet, werden die Obligationen zu 6 Prozent verzinst.

Better wird mitgeteilt, daß ein neuer eng-

lisch-französischer Kredit in der Höhe von 250 Millionen Dollars gegen Neujahr geschlossen wird. Ein Drittel der abgeschlossenen englisch-französischen Anleihe sei für Rußland bestimmt.

Intervention des Papstes

für zum Tode verurteilte Belgier.
Der „Observatore Romano“ meldet, der Papst sei von mehreren Seiten, besonders der englischen und belgischen Gesellschaft eracht worden, sich für die Begnadigung oder Umwandlung der Todesstrafe der Gräfin Bellerville, des Fräuleins Thulé und sieben anderer Belgier, die der Begünstigung des Entweichens von französischen und belgischen Gefangen angeklagt waren, zu verwenden. Der Papst habe durch den Kardinalstaatssekretär den Kardinalbischof Hartmann von Köln telegraphisch ersuchen lassen, diese Bitte dem Kaiser zu übermitteln. Kardinal Hartmann habe telegraphisch geantwortet, der Kaiser habe die Hinrichtung aufschieben lassen und einen eingehenden Bericht über die Angelegenheit eingefordert.

Staatsumwaltung in China.

Ein Telegramm des Korrespondenten des „Daily Telegraph“ in Kopenhagen meldet, die chinesische Gesandtschaft, in Kopenhagen habe ein Telegramm erhalten, wonach sich die Mehrheit der Nation für die Wiederherstellung der Monarchie ausgesprochen habe. Das Ergebnis der Volksabstimmung werde ohne Zweifel die Erhebung des Präsidenten zur kaiserlichen Würde sein.

Eisenbahngütl.

Ein Sonderzug mit in Genesung begriffenen Soldaten und Urlaubern entgleiste Dienstag vormittag infolge eines Bruches der Kupplung beim Tunnel von St. Pribal. Einige Wagen stürzten in eine Schlucht. Sechs Männer wurden getötet, zahlreiche andere erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Stille Helden

find die barthoerischen Schwestern, die Monate und Monate lang in den Kriegsspitälern bei den Geschworenen und Verwundeten unter Einsicht des leidenden Fleisches Kraft ihrer Frauennatur, ohne Nachtruhe, ohne Abspannung, aber stets mit gleicher müsterlicher Hingabe, mit gleichem tapferem Bartlinn, mit gleichem verzehrendem Elfer die armen Soldaten pflegen, in Ernangung der fernern Mutter der Engel ihrer Sterbeskunde sind, mit zarter Hand den leidenden Beibstrom auf die sieberheiße Stärke zeichnen, den entsetzten Helden das junggebrochne Auge schließen, im Auftrag ihrer Schuhbeschleinen in ungähnlichen mit roten Augen und müden Händen eingesunden. Einige Wagen stürzten in eine Schlucht. Sechs Männer wurden getötet, zahlreiche andere erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Alfred Mézières

Am 12. Oktober dieses Jahres starb in Nyon in seinem 88. Lebensjahr der französische Schriftsteller und Admiraal Alfred Jean François Mézières, der Sohn des Literaturhistorikers und langjährigen Rektors der Universität Albi.

Er hatte sich im Sommer 1914 in sein väterliches Landhaus bei Longwy in Lothringen in die Ferien begeben, wurde dort vom Siege überrascht und erhielt in der Folge von der deutschen Militärbehörde seine Erschließung noch Paris zurückzukehren. Er starb auf dem Lande, auf dem er vor 88 Jahren (19. Nov. 1826) geboren worden war.

Mézières hatte 1870 als Freiwilliger den Feldzug gegen Deutschland mitgemacht. Seine kriegerischen Erfahrungen schilderte er in seinem Buche «Récit de l'Invasion Alsacienne et Lorraine». Beilebens hatte er Interesse und Vorliebe für militärische Dinge. In der Kammer, der er seit 1881 als Vertreter von Briey und im Senat, in den er neun Jahre später als Vertreter des Departements Meurthe-et-Moselle gelangte, sprach er ganz speziell in militärischen Fragen ein einflussreiches Wort. Er war auch Präsident der Kriegskommission. Unso schmerzlicher muß er es empfunden haben, daß er seit dem Kriege in Nyon festgehalten wurde und sich nicht an den wichtigen Versammlungen des Senates und an der kriegsorganisation der Pariser Befreiung, die er während Jahren als Präsident geleitet hatte, beteiligen konnte.

Mézières war Schüler der berühmten Ecole Normale in Paris und der Ecole d'Athènes. Sein Ehrengesetz ging dahin eine Professur für Literaturgeschichte, womöglich in Paris zu erhalten. Nachdem er zuerst Professor in Nancy geworden, erreichte er dieses Ziel im Jahre 1863 durch Berufung an die Sorbonne. Mézières hatte zuerst ein Werk über den Venezianer Paul Paruta (Etudes sur les œuvres politiques de Paul Paruta) geschrieben. Dann widmete er Shakespear drei größere Studien (Shakespeare, ses œuvres et ses critiques — Prose et poésie et contemporains de Shakespeare — Contemporains et successeurs de Shakespeare). Dieses letztere Buch wurde von der französischen Académie preisgeehrt. Dann veröffentlichte er zwei Werke über Dante und Petrarca (Dante et l'Italie; Pétrarque, étude d'après de nouveaux documents).

In den Jahren 1872—1873 erschien sein überwältigendes sehr objektiv gehaltenes und auch in Deutschland anerkanntes Werk über Goethe, das von der französischen Académie ebenfalls preisgeehrt wurde und ihm einen Preis in derselben verschaffte.

Er veröffentlichte außerdem u. a. noch literarische Studien über das 18. und 19. Jahr-

hundert. (En France XVIII et XIX siècle). Histoire de France: Italie, Espagne, Angleterre, Grèce moderne, (Morts et Vivants), ein Leben Mirabeau's (Vie de Mirabeau) und viele Artikel im „Temps“.

Mézières gehörte zu den Schriftstellern der alten Schule mit ausgedehnter Geschäftigkeit. Er war ein feiner Schrift mit viel Geschmac.

Die gallo-italienische Volksversammlung zur Gründung einer Bezirksträgerenschaft.

Wie man sieht, geht ein frischer Zug durch die Walliser Täler! Von einer Vereinsaktivität im Freiburger Lande vernimmt man so wenig. Gleichzeitig da gar nicht mehr, nach einem so befehlshabenden Ausschöpfung vor etlichen Jahren?

Dr. A. J.

Schwyz

Neues Ausfuhrverbot.

Der Bundesrat hat auf Antrag seines Post- und Telegrafen-Departments beschlossen, bis auf weiteres die Ausfuhr folgender Artikel zu verbieten: Baumwolle, gefärbt, usw. (aus Art. 342 des Zolltarifes); Baumwollwolle, andere als die dem Verbot bereits unterstellt gebliebene, chemisch reine Wolle; Berg aus Baumwolle, färbiert, in Lagen (aus Art. 348); Baumwollgarne, rot, gedämpft, gebleicht, glacierte, mercerisiert, gefärbt, bedruckt; einfärbig oder gezwirnt (Art. 347 bis 357); Vigo-garnie, unecht (Art. 358).

Das Ausfuhrverbot findet bis auf weiteres auch Anwendung auf gemischte Garne der vorstehend bezeichneten Art, soweit sie nach dem Zolltarif den Garnen aus reiner Baumwolle gleichgestellt sind.

Garne aus Baumwolle mit Beimischung von anderen pflanzlichen oder tierischen Spinnstoffen sind, sofern sie infolge dieser Beimischung unter anderem als die von aufgeführten Tarifnummern fallen, dem Verbot ebenso unterstellt, wenn die Abhöhe der Umgebung deselben zu vermuten ist.

Die Zollämter werden angewiesen, in solchen Fällen der Oberzolldirektion Muster zu übergeben. Erweist sich der Verdacht als begründet, so ist nach Art. 3 des Bundesrats vom 18. September 1914 das Strafverfahren einzuleiten.

Der Beschuß trat am 19. Oktober 1915 in Kraft.

Getreide als Futtermittel.

Es bestätigt sich laut „Zürich. Zeitg.“, daß seitens des schweizerischen Postwirtschaftsdepartments dem Bundesrat beantragt wird, die diesjährige Getreideernte für die Verwendung als Futtermittel freizugeben. Das wäre natürlich angesichts der hohen Preise der Futtermittel für die Landwirtschaft von großer Bedeutung. Der Bundesrat wird in einer der nächsten Sitzungen in der Angelegenheit Beschuß fassen.

Eine außerordentliche schweizerische Gesandtschaft in Stockholm.

Der Bundesrat hat den schweizerischen Gesandten in Berlin, Hrn. Alfred de Claparede, in Stockholm in besonderer Mission akkreditiert als außerordentliche Gesandten und bevolmächtigten Minister der Eidgenossenschaft. Das Abkommen des Königs von Schweden für die Erneuerung des Hrn. de Claparede ist in Bern bereits eingetroffen.

Postverkehr mit Bulgarien.

Der Leitweg „Brindisi-Dedagatsh“ oder „Marcella-Dedagatsh“ für Postsendungen nach Bulgarien, Rumänien und Rietland ist eingeführt.

Für den internierten Kollegen.

Der schweizerische Schriftstellerverein rief durch Veröffentlichung des britischen Gesandten in Bern, Herrn Graut Duff, an die britische Regierung das Gefühl um sicheres Geleite für den deutschen Dichter Dauthendey, welcher durch den Ausbruch des Krieges in Sumatra festgehalten wurde und infolgedessen schwer erkrankte.

Eine Tagung Katholisch-Jungthurgau.

Zum britischenmal waren die thurgauischen katholischen Junglingsvereine am letzten Sonntag, den 17. d. J., zu einer kantonalen Zusammenkunft vereinigt. Die Versammlung tagte in Frauenfeld. Einer kurzen liturgischen Feier in der schönen Kirche mit gewohnter Ansprache des Kantonalpräsidenten Pfarrer Muchsel in Müllheim über „Die religiöse Pflicht des katholischen Junglings“ folgte die weltliche Versammlung im Hotel Bahnhof. Zu der sehr hübsch verlaufenen Versammlung fanden aus allen Kantonsteilen sich etwa 500 Junglinge ein, wodurch die katholischen Junglemente aus verschiedenen Bezirken und aus verschiedenen Geschlechtern.

Aus dem waadtändischen Staatshaushalte.

Der Regierungsrat des Kantons Waadt erachtet den Grossen Rat um Bevorstelligung eines Nachtragskredites von 1,527,000 Fr. für Unterstützung von Familien von im Dienste stehenden Wehrmännern. Bis zum Monat August 1915 wurde für diesen Zweck die Summe von Fr. 1,147,293 aufgewendet. Die bis Ende 1915 noch zu entrichtenden Unterstützungen sind auf 500,000 Fr. budgetiert. Ferner erhält der Regierungsrat den Grossen Rat um Errichtung eines Fonds zu Gunsten von notleidenden Familien von im Dienste stehenden Wehrmännern. Bis zum Monat August 1915 wurde für diesen Zweck die Summe von Fr. 1,147,293 aufgewendet. Die bis Ende 1915 noch zu entrichtenden Unterstützungen sind auf 500,000 Fr. budgetiert.

Ferner erhält der Regierungsrat den Grossen Rat um Errichtung eines Fonds zu Gunsten von notleidenden Familien von 50,000 Fr. Insgesamt fordert der Regierungsrat vom Grossen Rat Nachtragskredite in der Höhe von 2,330,449 Fr. auf das Budget pro 1916.

Der Regierungsrat bestätigt den Großkantonalverband des Schweiß. Studentenverein hat in seiner letzten Sitzung eine Spende an den Kapellenbau in Postieux abgegeben.

Nach der Sitzung hat der Grossen Rat die Spende an den Kapellenbau in Postieux aufgenommen.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

Der Grossen Rat bestätigt die Sitzung der Kantonalversammlung der Kantone Waadt und Neuenburg.

ausfallende.

Österreichische amtliche Meldung.
Wien, d. 20. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Im Gebiete von Solothurn dauerten, ohne daß es zu einer Anhebung der allgemeinen Lage gekommen ist, die Kämpfe auch gestern an. An der Batallova eroberte ein Streitkommando des 49. Infanterieregiments bei der Demolierung eines russischen Panzerwagens, dessen Lokomotive einige 100 Schritte vor unserer Stellung einen Granat-Balltreffer erhielt, zwei Maschinengewehre, zahlreiche japanische Handfeuerwaffen, viel Munition und Kriegsmaterial. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Aussigtsame Meldung.

Petersburg, 20. d. (W. A. B.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes vom 19. Oktober, abends 9 Uhr. Westfront: In der Gegend von Riga sind nahezu auf der ganzen Front erbitterte Kämpfe entbrannt. An der La, bei Aks und bei Mitau gelang es den Deutschen, das Dorf Stjazhi zu besetzen. In der Gegend der Straße von Mitau, nordwestlich von Mitau, nimmt der Kampf seinen Fortgang. Das Artilleriefeuer hat merklich zugenommen. Im waldbaren Gelände nördlich der Bahnhofstraße von Riga gelang es den Deutschen gegen Norden vorzurücken. Überall in dieser Gegend dauern die Kämpfe mit großer Erbitterung fort. Die feindliche Artillerie richtete stets ihr Feuer gegen die Eisenbahnstraße Elisenhof-Tennim, nordwestlich von Friedrichtshof. Unser Al-Murome waren gestern in der Gegend von Riga und Neugut bis zu 50 Bomben auf Anlagen hinter der deutschen Front. In der Gegend des Dorfes Dufern, südlich von Jelgavas, ereigneten sich einige Gefechte mit den Deutschen. Wir behielten dort die Oberhand. Auf der Front der Gegend von Dünaburg eroberte Artilleriefeuer auf einigen Punkten; aus der Front des Dzenes- und Dris-Waldbusses bis zum Tripel keine Veränderung. Gestern in der Gegend des mittleren Tigr erzielte Erfolg wurde von unseren Truppen in glänzender Weise weiter entrichtet. In einem Kampf bei der Meierei Jelgavas, nördlich von Rastavas, eroberten wir viele Gefangene und Maschinengewehre. Die Stadt Ezartortsi wurde nach einem blödigsten Angriff unserer Truppen, welche den Flügel der in jener Gegend operierenden Deutschen zu gleicher Zeit umgingen, eingenommen. Wir machten über 700 Soldaten des ersten Grenadierregimentes des Kronprinzen unter 28 Offizieren zu Gefangenen, darunter den Kommandanten des dritten Bataillons. Zugleich eroberten wir neue Kanonen und Bombenwerfer. In der außerordentlichen Erbitterung, welche die ausschließliche Verwendung von Explosionsgeschützen durch die Deutschen hervorruft, wurde eine riesige Anzahl von Deutschen des gesamten Regiments durch Vassonett tödlich niedergemacht. Die Versorgungskämpfe dauern fort. Durch einen neuen kräftigen Angriff auf Novo Sjelki am Styr oberhalb Zarzkowitschi wurden die Deutschen und die Österreicher in die Flucht geschlagen. Unsere Truppen nahmen im Sturm die Dörfer Budla, Jundia und brachten zahlreiche Gefangene und Maschinengewehre ein, deren Zahl noch mitgeteilt werden soll. Zu folge ergänzenden Meldungen befinden sich unter den gefangen bei Novo Sjelki gemacht. Gefangenen zwei ganze Kompanien des 41. deutschen Infanterieregiments mit ihren Kommandanten. Blutige Nahkämpfe beim Dorfe Komarowa und der Meierei von Gely am linken Styrfluss oberhalb von Novo Sjelki und beim Dorfe Busslawka nordwestlich von Derchno endigten gleichfalls zu unsern Gunsten. Die Geschicklichkeit der Operationen unserer Truppen und die gewonnene Reibigkeit werden durch folgende Angaben belegt: Diejenigen unserer Truppen, welche gestern ausgesetzt 50 Offiziere und 1900 Gefangene machten und sechs Maschinengewehre sowie eine große Menge Waffen und Munition erbeuteten, was der Feind zurückgelassen, verloren ihrerseits nicht mehr als einen Offizier und fünfzig Soldaten.

3. Österreichisch-italienische Front.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 20. d. (W. A. B.) Kriegsbulletin Nr. 147 vom 20. Oktober, abends 6 Uhr: Am 19. d. dauerte unsere Offensive in der Gegend des Tirols und des Trentinos mit glänzenden Erfolgen fort. Am Pustertal haben wir im Sturm den Palone-Gipfel genommen, nordöstlich von Cembra, eine starke, beherrschende Position, den Ausgang des Daone-Tales und den obersten Teil des Ledro-Tales, das mit zwei Meilen von Schlagengräben, die teilweise in die Felsen eingebau waren, versehen war. Wir haben 80 Gefangene gemacht, darunter vier Offiziere. Der Rest der österreichischen Besatzung erging die Flucht ins Pustertal. Wir haben die Action vom 18. Oktober vervollständigt, indem wir die Höhe nördlich und nordöstlich von Cembra, die ebenfalls mit zahlreichen und soliden Schlagengräben besiegelt waren, nahmen. Von St. Bernhard, auf dem Monte Piana hat der Feind darauf durch ein heftiges Artilleriefeuer ver sucht, uns aus den von uns besetzten Stellungen zu vertreiben, jedoch ohne Erfolg. Im Hochtorvalle hat der Angriff gestern ebenfalls angebaut. Er setzte uns in den Besitz von Sief, an den Hängen des Venpas. Im Gebiete von Falzarego haben unsere Alpinen den kleinen Lagazuoi erreicht. Im Fella-Tale hat der Feind am 18. und 19. Oktober unsere vorgeholbenen Stellungen mehrmals angegriffen. Er wurde beständig zurückgeschlagen. Um oben und mittleren Fondo und auf dem Karst haben die

Artillerieduelle mit kleinen Infanteriegruppen fortgedauert. Gestern hat ein Geschwader unserer Flieger einen neuen Einfall ausgeführt, gegen das feindliche Flugfeld von Alzivizza. Mehrere Bomber wurden abgeworfen mit einem sicherlich bestätigenden Ergebnis. Die Flieger sind, obwohl sie dem Feuer einer zahlreichen gegnerischen Artillerie ausgesetzt waren, unversehrt zurückgekehrt.

Österreichische amtliche Meldung.

Wien, 20. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Das stärke Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen an der Isonzofront hielt auch gestern den ganzen Tag über an. Gegen die Hochläufe von Dobrobo nahm es in den Nachmittagsstunden noch an Heftigkeit zu. Italienische Infanterie griff im Arz-Gebiet gegen den Ortsteil von Tolmein, dann gegen den Monte Sabatino, den Monte San Michele, östlich Vermegliano, an, wurde aber überall unter großen Verlusten abgeschlagen. Auch an der Tiroler Front kam es gestern zu größeren Kämpfen bei Tresfazi. Auf der Hochfläche von Belluno schlugen unsere Truppen je zwei Angriffe ab. Die Feuerkraft bei Tresfazi führte stellenweise zum Handgemenge. In Judicarien, wo der Feind in letzter Zeit gleichfalls erhöhte Tätigkeit entfaltete, zogen sich unsere vorgeschobenen Abteilungen auf die Hauptverteidigungslinie zurück.

4. Der Balkanrieg.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 20. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Österreichisch-ungarische Truppen dringen auf Schabatz vor. In der Gegend südlich Alpari sind weitere Kämpfe in Gang. Südlich von Lucie und Szepava ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Zufallen in Sultan Tepe (südwestlich Egri-Palanta) fest. Sie machten beim Vormarsch auf Stomanovo 2000 Gefangene und erbeuteten 12 Geschütze.

Österreichische amtliche Meldung.

Wien, 20. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die in der Matschwa vordehenden österreichisch-ungarischen Truppen nähern sich Sabatza. Bei Alpari, südlich Glodca, waren wir den Feind aus einer besetzten Höhe festgestellt. Deutsche Streitkräfte erlängten die südlich von Semendria den Übergang über die untere Raia und gewannen südlich Poicharew in der Richtung auf Petrowa erneut Raum. Die Bulgaren entzissen den Feind seine starken Stellungen bei Sultan Tepe westlich Egri-Palanta; sie nahmen, bei Stomanovo vordringend, 2000 Serben gefangen und erbeuteten zwölf Geschütze.

Bulgarische amtliche Meldung.

Sofia, 20. d. (Wolff.) Amtlicher Heeresbericht vom 18. Oktober. Unsere in Serbien vordehenden Heere erzielten nachhaltige Erfolge: Im Timotale besetzten sie die Linie Tscherni-Uhr-Dorf-Scharowac-Dorf-Abtschev-Dorf-Bulin-Jnowo-Volta-Betslowici. Sie nahmen jüdisch das Massingsumpfes die Höhe Bandjin-Grob. Der Angriff auf diese Höhe wurde unter Teilnahme unserer Kavallerie durchgeführt, die 180 Serben niedergemacht und 50 gefangen genommen hat. Infolge eines mutigen Angriffs von Norden aus, der mit einem geschickten Manöver von Süden verbunden war, haben sich unsere Truppen des strategisch wichtigen Punktes Sultan Tepe bemächtigt. An der Front bei Straci wurden etwa 2000 Gefangene gemacht und 12 Geschütze erbeutet.

Bulgarsche amtliche Meldung.

Budapest, 21. d. (Wolff.) „Az Est“ meldet aus Sofia: Amtliches Communiqué vom 18. Oktober: Gestern setzten unsere Truppen ihr Vordringen auf serbisches Gebiet an der ganzen Front fort im Dobrava-Tale und eroberten Branja, wodurch die Eisenbahnlinie Niessib-Nisch abgeschnitten wurde. Beim Einzug in Branja empfing die Besatzung unsere Truppen mit 2000 Minen und hunderte weiße Fahnen. Dann überschüttete sie unsere Truppen mit einem Geschosshagel. Unsere Truppen sind im Vordringen von Egri-Palanta gegen Straci. Sie nahmen ein serbisches Bataillon mit drei Offizieren gefangen. Im Bregalnica-Tale eroberten unsere Truppen Kotchana und dringen weiter gegen Westen vor.

5. An den Dardanellen.

Zürcher amtliche Meldung.

Konstantinopel, 20. d. (Wolff.) Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: Bei Anafora besiegte unsere Artillerie feindliche Truppen, welche Verstärkungen aufwiesen, und ein Torpedoboot, welches zweiteilige Peitsche. Bei Atri wurde in der Nacht zum 19. d. ein feindliches Torpedoboot, welches unsern rechten und linken Flügel wirkungslos beschoss, durch das Feuer unserer Artillerie vom linken Flügel gezündet, sein Feuer einzuhören und sich zurückzuziehen. Bei Gedul Bahr zeitweise ausgebantes Artilleriefeuer und Bombenwerfer von beiden Seiten. Sonst nichts von Bedeutung.

6. Zur See.

Der Handelskrieg im Monat September.
Berlin, 20. d. (Wolff.) Nach jetzt vorliegenden abschließenden Meldungen hinsichtlich des Handelskrieges im September wurden insgesamt durch unsere Unternehmensverbände: 21 Dampfer mit 103,316 Bruttoregistertonnen, 7 Fischereifahrzeuge mit zusammen 1200 Tonnen, 3 Transportdampfer mit

12,849 Tonnen, ferney durch Minen 6 Dampfer mit 20,812 Tonnen, im ganzen 144,977 Bruttoregistertonnen.

Eine deutsche Minenlegger torpediert.

London, 20. d. (Habas.) Ein deutscher Minenlegger, welcher die Einschiff zur Langenlandsstrasse überwachte, wurde von einem englischen Unterseeboot torpediert. Die ganze Besatzung ertrank. Drei deutsche, mit Stahl und Holz beladenen Dampfer, die von Schweiz nach Deutschland unterwegs waren, wurden auf der Höhe von Orelshund torpediert. Weitere Dampfer verhinderten dasselbe Schicksal, sodass sich die Gesamtzahl der gestern torpedierten deutschen Dampfer auf acht belief.

Handelsfahrt in der Ostsee.

Berlin, 20. d. (Wolff.) Von zuständiger Seite wird dem Postbüro gemeldet: Gegenüber den in der Presse unserer Gegner verbreiteten weit übertriebenen Berichten über die Stellung der Schiffahrt in der Ostsee durch feindliche U-Boote sei folgendes festgestellt: 1. Die vom russischen Generalstab gebrachte Meldung über Versenkungen von sechs deutschen Transportdampfern beruht auf Erdnung. Es sind nur Haubedampfer versenkt worden, wie in der Presse gemeldet wurde. 2. Bei den Versenkungen mehrerer vorerwähnter Dampfer ist die schwedische Neutralität auf das grösstmögliche verloren worden.

3. Der Handelsverkehr vollzieht sich im übrigen wie bisher.

In der Ostsee allein in sieben Rüstsäften, vorunter zwei bedeutende Handelsorte wegen fehlender Daten noch nicht mitgerechnet sind, 1183 Handelsfahrzeuge abgesetzt worden. Von diesen liegen 568 ein, 620 aus. Ihre Gesamttonnage betrug 514,446 Registertonnen, davon einschließlich 244,960 auslaufend, 269,480. Es sei hiermit ausdrücklich bemerk't, daß weder die Küstenschiffahrt der einzelnen Häfen noch die Fischereifahrzeuge, noch die östlich verlebenden Fahrzeuge, die Fähren u. u. in den vorstehenden Zahlen begriffen sind. Die von der deutschen Marine getroffenen Gegenmaßnahmen, die Näheres nicht gesagt werden kann, lassen zuversichtlich erwarten, daß die feindlichen Unterseefahrzeuge nicht den Erfolg haben werden, die Ostsee-Schiffahrt in erheblichem Umfang zu schädigen, geschweige denn ihr Ziel — die Unterbindung dieser Schiffahrt — erreichen.

Jagd auf Unterseeboote.

Trelleborg, 21. d. (Wolff.) Nach einer hier eingetroffenen Meldung wurden auf die Jagd an der Zolldictastraße vorbereitet. Außerdem wurden zahlreiche Personen verlegt. Es besteht Hoffnung, daß ausdrücklich ist ausgeschlossen. Die Explosion war so heftig, daß benachbarte Gebäude einstürzten und alle Fensterscheiben des Quartiers zerbrachen.

Gingelheiten über die Katastrophe.

Paris, 21. d. (Habas.) Neben der Explosion ereignete sich heute nachmittag in einer Fabrik an der Zolldictastraße. Es gab zahlreiche Opfer. Poincaré und Malvy haben sich an die Unglücksstelle begeben. Bierig Opfer.
Paris, 21. d. (Habas.) Die Explosion in der Zolldictastraße forderte etwa vierzig Opfer an Menschenleben. Außerdem wurden zahlreiche Personen verlegt. Es besteht Hoffnung, daß ausdrücklich ist ausgeschlossen. Die Explosion war so heftig, daß benachbarte Gebäude einstürzten und alle Fensterscheiben des Quartiers zerbrachen.

Haltung des Bierverbandes gegenüber Griechenland.

Mallorca, 21. d. Der „Secolo“ verneint aus Rom: Die diplomatische Lage hat sich in den letzten 24 Stunden nicht geändert. Die begonnenen Unterhandlungen seitens des Bierverbands, um die Haltung Griechenlands klarzustellen, dauern fort. Aus einigen flüchtigen Ankündigungen könnte man schließen, daß über den guten Ausgang des Verhandlungen noch nicht alle Hoffnung aufgegeben werden darf. Der Standpunkt des Bierverbands kann in folgendem zusammengefaßt werden: Entweder demobilisiert Griechenland und verurteilt sich damit zu einer Neutralität usque ad finem, oder erfüllt den Vertrag, der Griechenland mit Serbien verbündet. Vor allem ist England zu bedeutenden Opfern bereit, die sofort und mit Sicherheit den hellenischen Oppositionen gebracht würden. Es handelt sich um so große Vorteile, welche zu dem nicht vom Ausgang des Krieges abhängig gemacht werden, daß es unmöglich scheint, daß Griechenland leicht den Waffengang anstrebt.

Paris, 21. d. (Habas.) Neben der Explosion am der Zolldictastraße verloren folgende Einzelheiten berichtet: An dieser Straße befindet sich ein großes Terrain, das auf der einen Seite von hohen Mietshäusern und auf der anderen von niedrigen und gerüschlichen Bauten flankiert ist. Auf dem weiten Terrain ließ vor einiger Zeit ein Industrieller eine Anzahl Schuppen in Holz und Gips errichten, in denen einige hundert Arbeiter und Arbeitnehmer arbeiten. Gegen 2 Uhr nachmittags, als die Arbeit in vollem Gang war, ereignete sich plötzlich eine schreckliche Explosion in einem der Schuppen am Rande der Straße. Sofort standen alle andern Schuppen in Flammen und es gab ein rasch aufflammendes Feuer, das nur einige Minuten dauerte. Als der große Rauch sich vertrieben hatte, stellte man fest, daß von den Baraden sozusagen nichts übrig geblieben war. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß in 100 Meter Umkreis die Fensterscheiben auf der vorderen Seite der Häuser zertrümmt waren und an den nächstgelegenen Häusern fast durchwegs die Glasfronten herausgerissen wurden.

Aus der Schweiz.

Soldatenfürsorge.

Zürich, 21. d. (Mitg.) Soldatenfürsorge.

Der Schweizer Verband Soldatenwohl hat vom 22. November 1914 bis Mitte Oktober dieses Jahres 171 Soldatenstuben mit Ausschank alkoholischer Getränke eingerichtet von denen heute noch 105 im Betriebe sind. Die Einnahmen in den Soldatenstuben betragen bis zu diesem Zeitpunkt ca. 600,000 Franken, was einer Bevölkerung von gegen zwei Millionen Gästen gleichkommt. Laut genauer Statistik konsumieren nur ca. 50 Prozent der Gäste regelmässig, die andern benötigen die Gelegenheit und Schreiegelegenheit. In Orten, wo keine Räume für die Soldatenstuben zu finden sind, besonders auf den Bergen, hat die Commission romande des Unions chrétiennes des jeunes gens et des Sociétés de la Croix bleue transportable Hütten „Maisons du Soldat“ aufgestellt, die sich ebenfalls eines guten Besuches erfreuen.

In Verbindung mit der Arbeit dieser beiden Verbände stehen die Soldaten-Lesestuben des christlichen Vereins junger Männer, die den Truppen gleichfalls gute Dienste leisten. Die Schweiz, Soldatenbibliothek Bern (Armeestab) stattet alle diese Stuben mit reichhaltigen Büchereien aus. Die gesamte Soldatenfürsorge geht Hand in Hand mit der Armeeleitung. Die Mittel für die verschiedenen Organisationen wurden durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

Des Landes, Be., 21. d. Eine Feuerbrunst, deren Ursache noch unbekannt ist, zerstörte die Dependance der Pension la Solanelle, die dem Felix Motorrad gehört. Berantwortliche Rebaktion: Señor Bauchard,

Kalender für 1916

Neuer Einsiedlerkalender	0.40
Christlicher Haushaltskalender	0.40
Sankt Ursenkalender	0.50
Mariannhiller - Kalender	0.60
Benziger Marienkalender	0.60
Großer Marien-Kalender	0.65
Herz-Jesu- und Maria-Kalender	0.65
Die heilige Familie	0.65
Der Haussfreund	0.65
Regensburger Marien-Kalender	0.65
Monika-Kalender	0.65

Zu haben in der Katholischen Buchhandlung
St. Nikolausplatz 130, Freiburg
und in der St. Paulusdruckerei, Perollesstrasse 38.

Gemeinde Plasseien

Die allgemeine Orientierung beginnt am nächsten Montag, den 25. Oktober. Gleiche Anfälle wie andere Jahre.
Plasseien, den 16. Oktober 1915.

Der Gemeinderat.

Militärschneiderei Freiburg

Wir suchen:
1. 5 bis 8 Arbeiter, gut auf Uniformen eingearbeitet, als Contremaitres.
Sich zu melden bei Sr. C. Nachbarmer, Tailleur, 9, Perolles.
2. 80 bis 100 Arbeiterinnen, die gut Nähen können.
Anmeldeungen werden Donnerstag, den 21. Okt., von 4 bis 7 Uhr abends, oder Freitag, den 22. Okt., von 10 bis 2 Uhr nachmittags, im „Bähnigerhof“ (Eingang bei der Hängeschleife) entgegengenommen.
Militärschneiderei Freiburg:
P. Lenzinger,
Geschäftsführer der Schweiz. Uniformfabrik.

Wolle-Austausch

Gebrüder NORDMANN

16-18, unten an der Langenstrasse 16-18, Freiburg

Der enorme Aufschlag der Wolle erlaubt uns dieses Jahr Spezial-Preise zu bezahlen für gut getrocknete und gut gewaschene Wolle.

Wir bezahlen bis 6.— Sr. per Kilo für gut gewaschene und getrocknete weiße Wolle.

1345

Pfaff-Nähmaschinen

Beste Maschine
für
Familien
und
Gewerbe.
Spezialität
für
Mittler-
Confession.

haben alle Systeme.

Man besorgt die Reparaturen.

E. WASSMER, Freiburg
neben der St. Nikolaikirche.

Handels- und Landwirtschafts-Bank, Freiburg
Sie verzichten in Rente-Renten 4 1/4 %, vor Obligationen 5 %

Amtstalden-Mittel der Gliedersucht (Rheumatismus)

Wirk. Erfolg. Laufende von Banknoten. Preis: 1/2 fl. 8.—, 1 fl. 1.50. Gestattlich bei Apotheker G. Zapp, Freiburg, auch beim Verfertiger, Heinrich Amtstalden, Carren. 2018

Kantonales Arbeitsamt Freiburg

Gessentliches Stellenvermittlungsbureau

Bemittelt Stellen aller Art für Stadt und Land. — Anträge werden mündlich, schriftlich und telefonisch entgegengenommen.

Unentgeltlich für Arbeitgeber und Stellensuchende

Männliche Abteilung: Perollesstrasse 12 (Telephon 2.62). Weibliche Abteilung: Epitalgasse 11 (Telephon 4.88).

Centralamt für Lehrlinge: Staatskanzlei.

Die Ausschreibung der offenen Stellen und der Stellensuchenden gelte wöchentlich im Amtsblatt.

508

Die Verwaltung.

Dr. MUSY

Augenarzt
wird am nächsten Samstag, den 23. Oktober, von 9 bis 12 Uhr und von 1 1/2 bis 3 1/2 Uhr
Sprechstunden geben.

Zu verkaufen ein Heimwesen

im deutschen Oberland, neues Haus mit groß 9 Jugarten Land, aber separater Haus mit groß 2 x 8 Jugarten und groß 8 Jugarten Land gesondert. Offerten nimmt entgegen bis Montag, den 25. dies. Alte Objekte, Schütt, wo auch Auskunft gegeben wird. 1877

Zu verpachten auf Fahrzeiten 1916, ein Heimwesen

von ungefähr 24 Jugarten. Für Auskunft siehe zu wenden an J. Roogo, in Bettinau, oder an den gegenwärtigen Pächter baselbst.

Zu vermieten für sofort oder Fahrzeit 1916, eine sonnige Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Stube, Keller, Garten und auch etwas Land. Sich zu wenden an Johann Josef Baumann, in Pfaffenholz, bei Wümmenau, und weitere Auskunft entsteht Schloss Jungo, Weissenburg, in Niederbodisingen. 1881

Zu verkaufen ein schönes Haus

mit Magazin, Garten und Stallung. Würde auch gegen kleinere Heimwesen umgetauscht. 1880

Nur freiflächig. Offerten fuh H4206F an die Schweiz. Auskosten-Geb. II u. V. in Freiburg.

Zu verpachten das Bestuum „das MOSS“

(Gemeinde Jaun). Sieh zu wenden an L. Delabays, Ball.

Elektrische Taschenlampen

Ersatzbatterien

Munition Revolver

E. WASSMER Freiburg

neben der St. Nikolaikirche

Das „Ave Maria“

Ein Büchlein für Jung und Alt

Von A. A. Baier.

Broshiert 45 Cen

zu haben in der Kathol. Buchhandlung, St. Nikolausplatz, 180, Freiburg.

Alte Gebisse kaufen Herr Cor-
nog 26, Freiburg.

Gesine und Gedörte

Eicheln

Kaufen freiwillig und honnigwerten
bedarf. Einlagen

Wälzwerke St. G. Ollon,

Konzessionslizenzen von Pfarrer Küngles

„Virgo completa“

Heinen, vollseitige

Emmentalerkäse

versendet von 5 Kg. an, à Fr. 2.30

und 2.40 per Kg.

Gute, weiche

Magerkäse

von 10 Kg. an, à Fr. 1.40 und 1.40

per Kg. gegen Nachnahme

1128 Cht. Eicher, Oberdiebach.

181

Heimwesen zu verkaufen

im unteren Seefeld von 70 Jugarten Land und 7 1/2 Jugarten

Einsicht. Auslauf. Wasser in der Nähe. Antritt nach Belieben auf

10.10.16 oder 1917.

Sieh zu wenden an Major Späher, Freiburg.

Drainierröhren

in allen Größen

Backstein in allen Sorten, sowie Dachziegel und Falzziegel.

Es sind am Lager in saubere, gute Qualität.

Es empfiehlt sich höchst zur gesättigten Abnahme

Ziegelfabrik Süddorf

ein Wohnhaus, 2 Säfte,

Stallung, Garten, Obstg.

50 Auten. Geb. sehr jährl.

Günstig Bedingungen

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100